

Wenigstens ein Sieg

Es lief zwar nicht nach Wunsch, aber immerhin konnten die ersten Früchte eingefahren werden. Vor allem das „Wie“ gewonnen wurde, stimmt Schildaus Trainer für die folgenden Aufgaben zuversichtlich. Aber der Reihe nach. Zunächst standen sich in einem rassistischen Derby die zwei Nordsachsenvertreter gegenüber.

TSV 1862 Schildau – GSVE Delitzsch 1:3 (-28; -20; 25; -19)

Dem Trainer der Schildauer stand mit 10 Spielerinnen erstmals der komplette Kader zur Verfügung und er begann mit Zirm und Fischer auf dem Außenangriff Eilenberger und Lerche J. auf der Mittelblockposition, Lerche C. spielte diagonal und auf dem Zuspiel begann Claudia Schaale. Ausgeglichenheit war angesagt im ersten Satz. Keinem gelang es, sich entscheiden abzusetzen. Und gelang es mal einer Mannschaft sich zwei, drei Punkte Vorteil zu erspielen, kam die Antwort postwendend. Beim 23:21 dann die Hoffnung für den TSV, die so wichtige Satzführung zu erreichen, aber Irrtum, erster Satzball Delitzsch, abgewehrt. Bei dem finalen Hin und Her hatten die 62er selbst beim 26:25 und 28:27 die Chance, den Sack zuzumachen, aber leider vertan! Diesen Chancen trauerte man wieder etwas lange nach, mit der Konsequenz, dass man die gesamte 1. Satzhälfte im 2. Durchgang einem Rückstand hinterher rannte. Eigentlich nicht das Spiel der Schildauer! Ran kamen sie zwar wieder – 13:13, so richtig vorbei aber nicht. Nach dem 0:2, erst recht nach dem 1:5, 3:8 Einstieg in den dritten Satz wurden Erinnerungen an Rackwitz wach. Daran änderte sich zunächst auch nichts 7:14, 13:19 – das Schicksal schien seinen Lauf zu nehmen. Aber noch war der Ehregeiz einer Susi Zirm oder Berit Fischer nicht gebrochen. Gerade diese beide zerzten noch einmal mächtig an den Ketten und bliesen zur Attacke. In einem klasse Endspurt kamen die 62er heran, wehrten unter dem Jubel der leider wenigen Zuschauer 3 Satzballen ab, um selbst den ersten eiskalt zu versenken. Bedauerlicherweise reichte es nur zur Wende im Satz und nicht im gesamten Spiel.

TSV 1862 Schildau – TSV Zschopau 3:2 (-24; 16; 16; -20; 4)

Würde Schildau im 2. Spiel gegen Zschopau den Bock endlich umstoßen können? Das war die große Frage vor dem TSV Duell. Bei Schildau die geplanten Wechsel, Raue für Fischer, Proft für Lerche C. und Lehmann für Schaale, nicht vorgesehen war er Wechsel Lerche C. für Eilenberger (verletzt). Aber Claudia Lerche mausert sich auf der Mittelblockposition mehr und mehr. Sie ist damit die einzige im Team der 62er, die der Trainer auf jeder Position einsetzen kann und auch hat! Besonders wertvoll nennt man das! Schon im ersten Satz war es eigentlich das Spiel der Schildauer, ein guter Start (5:1), dann von vorn spielend die Führung Punkt für Punkt ausbauen 12:8; 21:16 die Welt schien in Ordnung. Erst recht, als beim 24:19 (!) für den TSV die ersten 5 (!) Satzballen anstanden. Aber der 25. Punkt schien wie verhext, er fiel einfach nicht. Das so ein Satz noch in die Hosen geht, passiert weiß Gott nicht alle Tage, aber es kommt halt vor. Diese Pille musste natürlich erst einmal geschluckt werden. Es folgten 2 souveräne Sätze, welche die 2:1 Satzführung einbrachten. Dass nicht schon Schluss war, hatten sie sich selbst zuzuschreiben. Nach dem Motto „Wenn schon, denn schon“ gab es noch ein Gastgeschenk in Form des Ausgleichs und als i Tüpfelchen den tie break. Hier

brannten die Zirm und Co. Dann allerdings ein wahres Feuerwerk ab und spielten den Gegner förmlich an die Wand.

Schildau mit: Eilenberger, Fischer, Karnath-Tennhardt, Lehmann, Lerche C., Lerche J., Proft, Raue, Schaale, Zirm

G. Fischer